

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876**

148 (14.12.1876)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 148.

Donnerstag den 14. Dezember

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Orde 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Seite oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## B. C. Politische Wochenübersicht.

Der Kaiser hat an seinem Hoflager den Besuch des Königs und der Königin von Sachsen empfangen. — Der Reichstag hat die zweite Lesung der Justizgesetze beendet und hat sich wieder Budget-Arbeiten zugewendet. — Auch über die Art, wie in unserer engeren Heimath von Seiten der Vertrauensmänner der nationalen und liberalen Partei mittelst der Versammlung in Baden-Baden die Agitation für die auf den 10. f. Mts. ausgeschriebenen Reichstagswahlen begonnen wurde und wie dieselbe fortgesetzt werden soll, haben wir bereits berichtet. Die gegnerischen Parteien rühren sich ebenfalls. So haben z. B. die Nationalconservativen bereits einige Kandidaten aufgestellt (Katz gegen Jolly, Freiherr v. Marschall gegen Eisenlohr, Freiherr Moritz v. Göler gegen Kiefer) und ein in Karlsruhe ein Mal wöchentlich erscheinendes Blättchen, die „Badische Landespost“, gegründet, das nach dem angeschlagenen Tone offenbar auf das Landvolf berechnet ist. Die Sozialdemokraten haben es einzig in Pforzheim zu einer Kandidatur (Bebel) gebracht. Die Ultramontanen halten sich zur Zeit auffallend ruhig. — Auch in Bayern und Württemberg nimmt die Wahlbewegung ihren Fortgang. In Bayern ist der Bruch zwischen den entschiedenen Ultramontanen und den „Semmelshmarren“ vollständig. In Württemberg treten die Ultramontanen zum ersten Male mit rein konfessionellen Kandidaten vor die Wähler und haben das von der Volkspartei angebotene Bündniß stolz abgelehnt. Jetzt sucht die schwäbische Demokratie den Beistand der Sozialisten. So weit ist es mit dieser Partei gekommen, vor deren Führern bis 1870 die württembergischen Minister zitterten. Merkwürdig ist, daß die Kandidaten der Demokratie dort, wo sie nicht die Rücksicht auf die Sozialisten zu einer anderen Haltung zwingt, mit ganz reichsfreundlichen Phrasen auftreten, mit Phrasen, welche sie in anderen Zeiten sicher auf den Index des Stuttgarter „Beobachters“ gebracht hätten. — Die österreichisch-ungarische Monarchie ist seit Monaten einer heftigen inneren Krise unterworfen, deren Ursache (Erneuerung der Verträge zwischen Cis- und Transleithanien) wir schon öfters besprochen haben. Im Augenblicke sollen dem Monarchen die Demissionen zweier Ministerien, sowohl die des österreichischen als die des ungarischen, zur Entscheidung vorliegen. Das Ministerium Auerberg befindet sich dazu noch in völligem Zwiespalt mit der cisleithanischen Volksvertretung, weil diese der Ansicht ist, das österreichische Ministerium habe in seinen Verhandlungen mit Ungarn, namentlich in der Bankfrage, zu große Zugeständnisse gemacht. Das Ministerium Tisza dagegen, welches sich durchaus im Einverständnis mit dem Pesther Abgeordnetenhaus befindet, erklärte, diesem andere, d. h. Oesterreich günstigere Bedingungen als die vereinbarten nicht vorlegen zu können. Kein Mensch weiß, wie das noch werden wird. Daß durch solche Mißverhältnisse auch die auswärtige Mission Andraffy's stark gelähmt ist, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die Wiener Presse beginnt von ihrer anfänglich so abfälligen Kritik der Bismarck'schen Auslassungen abzukommen und zeigt jetzt günstige Eindrücke. Namentlich die offene Anerkennung der Interessengemeinschaft und die Konstatirung des Fortbestandes des Drei-Kaiserbündnisses findet beifällige Aufnahme. — Auch die Pariser Presse beginnt jetzt ihr mehrläufiges Schweigen über die Tisch- und Parlamentsreden des Fürsten Bismarck zu brechen. Sie zollt ihnen wegen ihrer Offenheit und Klarheit nahezu allgemeine An-

erkennung und lobt des deutschen Reichskanzlers Anstrengungen zur Erhaltung des Friedens bezw. Lokalisierung des Krieges. Die Pariser Ministerkrise ist noch nicht entschieden. Doch wird sie voraussichtlich so enden, daß alle Minister mit Ausnahme des Herrn v. Marcère bleiben, für den Jules Simon in's Kabinet treten wird. Man bezweifelt, daß sich die Linke mit dieser Kombination zufrieden geben wird. Mac Mahon soll dieser unaufhörlichen Krisen höchst überdrüssig sein und sogar schon Rücktrittsanwendungen gezeigt haben. — In England macht sich wieder eine antitürkische Bewegung im Volke bemerklich. Dieselbe wird gefördert und unterhalten von Gladstone, Carlyle und Shaftesbury. Während dem und während die Rüstungen russischer- und türkischerseits ihren Fortgang nehmen, haben die Besprechungen der für die Konferenz delegirten Diplomaten in Konstantinopel begonnen. Hierbei soll noch kein Gedanke aufgetaucht sein, welcher ein Scheitern der Konferenz schlechthin voraussetzen lasse, dagegen zeigt sich laut der neuesten Nachrichten bei der Pforte wieder eine den Tendenzen der Mächte widerstrebende Richtung. Für die Hauptsache handelt es sich um die Garantie- bezw. Occupationsfrage. Diese kann Rußland ehrenhalber nur durch einen Einmarsch in Bulgarien zum Austrag bringen. Dann wird es sich zeigen, wie die Pforte sich zu dem fait accompli stellt und dann kann eine der neuen Sagen entstehen, deren Fürst Bismarck erwähnte, indem er die Unmöglichkeit betonte, sich jetzt schon darüber auszusprechen. — In der Frage der Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika immer noch keine Entscheidung. Die Dinge verwickeln sich, Dank der obwaltenden Verfassungslücke in Bezug auf den vorliegenden Fall, derart, daß Nordamerika eines Tages zwei Präsidenten haben könnte, von denen jeder die Legalität des anderen bestritte. Bereits ist auch — von der New-Yorker Sun — das Wort „Bürgerkrieg“ ausgesprochen worden. Ein Ausweg aus diesem fatalen Wirrnisse ist bis zur Stunde noch nicht gefunden. — Die Vereinigten Staaten von Mexiko befinden sich auch einmal wieder in vollster Anarchie. In dem schwer geprüften Lande wüthen jetzt drei Präsidenten gegen einander: Lerdo, Iglesias und Porfirio Diaz; letzterer, einer der Generale, welche sich in dem Trauerspiel des Kaisers Max einen Namen gemacht haben, ist am 1. Dezember siegreich in der Hauptstadt eingezogen. Daß dies keine Entscheidung bringt, das zeigt eben die Geschichte des unglücklichen Erzherzogs.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

(:) Durlach, 12. Dez. Der 10. Januar wird uns wieder zur Wahl eines Abgeordneten für den deutschen Reichstag an die Urne rufen. In Baden-Baden haben sich am 3. Dezember Vertrauensmänner aus allen Theilen des Landes versammelt, um sich vorläufig über die Wahlen der einzelnen Bezirke, über die Stellung der Parteien in denselben, über die aufzustellenden Kandidaten zu besprechen und zu verständigen. Für unsern Bezirk wurde durch die anwesenden Vertreter desselben der Präsident der Oberrechnungskammer, Herr Staatsminister Jolly in Vorschlag gebracht und dieser Vorschlag von der Versammlung mit lautem Beifall begrüßt. An uns Wählern des Bezirkes ist es nun, dem dort laut ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen. Zu dem Zwecke soll nach vorhergehender vertraulicher Besprechung in engerem Kreise wahrscheinlich in der

Woche zwischen Weihnachten und Neujahr eine allgemeine Versammlung der national-liberal gesinnten Männer des Amtsbezirkes etwa in Berghausen stattfinden. Die Einladung dazu wird seiner Zeit durch das frühere Komitee erfolgen, und wir hoffen, daß vorbereitend auf dieselbe, sowie auf die Wahl selbst, unsere Freunde und Gesinnungsgenossen in ihren Gemeinden und Kreisen nach Kräften schon jetzt für unsere gute Sache thätig sein werden. Wir reichen ihnen Allen im Geiste die Hand und sind überzeugt, sie Alle wiederzusehen treu geschaart um die deutsche Fahne und Hand in Hand gehend und einstehend für die Sache des Vaterlandes.

#### Deutsches Reich.

— Es steht nicht gut um die Reichsjustizgesetze. Zwar die Bayern und Badenser dürfen in Betreff der Beibehaltung der Schwurgerichte für Preßsachen in ihren Ländern beruhigt sein. Der Reichskanzler will diese Konzession für Bayern und Baden machen, hofft aber, für dieses Zugeständniß mittelst der bayerischen und badischen Nationalliberalen eine Mehrheit zu gewinnen, welche es ihm ermöglicht, in allen anderen politisch wichtigen Streitpunkten die Beschlüsse der zweiten Verathung umzustößen. Vom Standpunkt der deutschen Einheit, sowie Angesichts der früheren Behauptung des Kanzlers, daß der Norden dem Süden zu liberal sei, nimmt sich dieser Plan wunderbar genug aus. Insbesondere will der Kanzler von der Befreiung der Redakteure vom Zeugnißzwang nichts wissen. Noch mehr Widerstand findet bei ihm die Freiegebung der gerichtlichen Klage gegen Beamte wegen Amtsmißbrauches vor den Schranken des Konfliktgesetzes. Der Reichstag hat diese Freiegebung mit 250 gegen 18 Stimmen beschlossen.

#### Italien.

— Der größte Pfennig, den es je gegeben, ist der Peterspfennig, den der verstorbene Herzog von Galliera in Genua dem Papste vermacht hat; er ist genau eine Million Franks werth.

#### Amerika.

— In Brooklyn ist am 5. Dezember das Theater während der Vorstellung abgebrannt; andern Tages wurden 245 Leichen aus den Trümmern hervorgeholt.

— Im Aquarium in New-York ist ein Walfisch von 18 Fuß Länge angekommen und in einem Wasserbehälter untergebracht worden, der täglich mit 30,000 Gallonen Seewasser gefüllt werden muß; gefüttert wird er mit Haringen und See-Kalen.

#### Verschiedenes.

— Als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Entzündung des Halses und der Athmungsorgane, mit denen gewöhnlich die für Kinder so lebensgefährliche Halsbräune ihren Anfang nimmt, empfiehlt eine Mutter tägliche Ausspülungen des Mundes und des Halses und zwar Morgens und Abends mit Salzwasser. Seitdem dieses Mittel, das unstreitig sehr billig ist, angewendet wird, hat die Familie Ruhe vor katarralischen Affektionen der Kinder.

— Sacharin ist der Name eines neuen Erzeugnisses für Hopfen und Malz zum Bier, welches von einer Berliner Fabrik den Bierbrauereien auf das Lebhafteste empfohlen wird. In dem von der betreffenden Fabrik verbreiteten Prospekt heißt es u. A.: „Der Konsum des Sacharins in Bierbrauereien ist so bedeutend, daß wir in den Monaten Juli und August häufig nicht im Stande sind, sämtliche Aufträge rechtzeitig zu effektuieren.“ Ferner: „Wir bedienen uns als Deklaration auf den Frachtbriefen die Bezeichnung „Glaxur“, oder auf Wunsch Holzlack, Faßlack, Maschinenöl u. s. w. und bewahren strengste Verschwiegenheit.“ Diese Verschwiegenheit charakterisirt die Ehrlichkeit des ganzen Handels besser als Alles, was sonst darüber gesagt werden könnte.

#### Ein Tag voll Irrungen.

Auflage-Novelle in zwei Abtheilungen von Albert Lindner.  
(Fortsetzung.)

Der Assessor hob das Glas gegen das Licht und schien die Farbe des Weines zu prüfen.

„Lassen wir das, Arthur!“ sagte er bloß.

„Hör' mal,“ fuhr der Offizier lebendiger fort, Du hast mir doch 'mal eine Geschichte erzählt, ein Gänsemädchen, glaub' ich, kam darin vor. Höchst romantisch, auf Ehre!

Eine solche Treue, dacht ich immer, existire nur in den Köpfen der Dichter. Aber Du bist freilich auch eine Abart davon. Du mußt ein Gewissen haben wie der Schlaf eines Cadetten vor'm ersten Rendez-vous. Ich dachte doch, der Brief jener Dorfschönen, den Du mir einmal zeigtest, hätte Dich von allen Scrupeln kuriren müssen?“ —

Der Assessor sah ernst über den Tisch nach dem Freunde. „Auch in diesem Briefe ist Gottheit, so unbeholfen sie dort auch stammelt. Sie liebte, und darum hat sie Anspruch auf Deine Achtung.“ —

„Zum Henker, die soll sie haben vollauf! Aber ich seh auch nicht ein, weshalb Dich das zum Stande der Hagestolzen verdammen müßte.“ —

„Brechen wir ab, Arthur!“ sagte der Assessor und stand auf. „Ich habe Dir schon früher gesagt, daß Dein Humor sehr ungeschickt auf dieser Saite zu spielen weiß. Hier ist ein Punkt, wo wir uns nimmer verstehen werden. Ich will nach dem Bachtthof.“ —

„Willst Du den Gaul nehmen? Er steht Dir zu Diensten.“

„Das kann ich thun, Arthur. Wen mag der Bursche suchen, der dort in der Dorfgasse herankommt?“ — Arthur sah in der Richtung.

„Sollte der vom Gutshofe des Obersten kommen?“ sagte er mehr im Selbstgespräch. „Erwünscht! Vielleicht kann ich dem einige Würmer aus der Nase ziehen. Geh nur in den Stall, Max, und laß Dir den Gaul aufzäumen. Aber halt' ihn was kurz, wenn ich Dir rathen soll.“ —

„Ist er bodig?“

„Er scheut gern, und weun's vor dem Sperling wäre, der vor ihm ausliegt.“ —

Der Assessor wandte sich nach dem Hofthore. Mittlerweise war Lampe herangekommen.

„Herr!“ — Sein breiter gellender Ton scheuchte die Späzen von der Krippe auf.

„Was soll's?“

„Weiten S' etwa, ob de Post all vörbi is?“

„Ich sah noch keine Post. Wo bist Du her, Bursche?“

„Ut Pommern, Herr.“

„Das hört ein Blinder und sieht ein Tauber. Was willst Du von der Post?“

„Diß Brief schall mit algahn.“

„Zeig mal! — An den Adjutanten Arthur v. Höfft, Lieutenant im 18. Infant“ — an mich?“ fragte der Offizier stehend beiseit, und fügte sogleich laut hinzu:

„Von wem ist der Brief?“

„Von un' Frölen Etwine, wat den Adj'tanten sin' Brut is.“

„Brut? Soll wohl heißen Braut. Die Brut kommt nach. Also die sechste Epistel. Wie ist Dein Name?“

„Lampe, Herr.“

„Dann schon mehr Thran als Petroleum. Hör mal, gute Lampe, weißt Du was?“

Arthur v. Höfft legte herablassend eine Hand auf die Schulter des Pommern.

„Ja weit gor niz!“ war die weiße Entgegnung.

„Den Brief kannst Du mir überlassen. Der Adjutant von Höfft ist mein Freund und ich sehe ihn noch heute. Er erhält jedenfalls den Brief schneller durch mich als durch die Post. Hier ist ein Trinkgeld für Dich. Geh ins Wirthshaus, gieß etwas Del auf und erleuchte Dich, gute Lampe. Daß Dein Grinsen und Krachfüßeln und gönne mir die Wohlthat Deiner Abwesenheit. Fort!“ Lampe trollte ins Haus; Arthur sah ihm sinnend nach und dachte:

„Es wäre möglich, daß ich den Burschen noch brauchen könnte. Deshalb hab' ich ihn noch einige Minuten aufgehalten.“

Seufzend wog er den Brief in der Hand.

„Wie lange mag der wieder sein! Wieder eine Wiese voll Redebäumen, damit ich armes Schaf da grasen nach Herzenslust!“

Er nahm ein Federmesser aus der Tasche und reißt den Rand des Couverts auf.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingekandt.) Unter den körperlichen Gebrechen, die unter Umständen sehr gefährlich werden können und bei Groß und Klein sogar häufig vorkommen, stehen in vorderer Reihe die **Interleidsbrüche**. Als ein vielfach mit außerordentlich günstigem Erfolg begleitete, ganz und gar unschädliches Mittel dagegen wird die **Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger** in Parisau, Kanton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen.

## Strafrechtspflege.

### Fahndung.

[Karlsruhe.] Folgendes Silber wurde zwischen dem 8. und 10. d. Mts. hier entwendet:

- 1) Acht silberne glatte Kafelöffel, spitz an beiden Enden;
- 2) acht silberne Kafelöffel, runde Form mit Filet;
- 3) zwei vergoldete silberne Kafelöffel mit dickerem Stiel, spitz und glatt;
- 4) zwei desgleichen, etwas leichter.

Wer über den Verkauf, die Verpfändung, oder eine andere Art der Veräußerung dieser Gegenstände Auskunft geben kann, wolle sich per Post bei mir oder dem Gericht seines Bezirks melden.

Verheimlichung hat gemäß R. St. G. §. 259 Bestrafung; Anzeige, Belohnung zu erwarten.

Karlsruhe, 11. Dez. 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.

H. Diez.

## Bürgerliche Rechtspflege.

### Öffentliche Aufforderung.

Nr. 13,171. In Sachen des Johann Roser in Singen gegen unbekannt Dritte, Aufforderung betreffend,

Beschluss.

Johann Roser in Singen besitzt daselbst einen an die Hausplätze des Johannes Rosswaag, Franz Jung und Jakob Müller grenzenden Hausplatz von 1 Nr 8 Quadratmeter Flächeninhalt ohne hiefür Erwerbssurkunde zu haben.

Auf Antrag des Johann Roser von Singen werden nun alle Diejenigen, welche auf obige Liegenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerber gegenüber für verloren erklärt würden.

Durlach, 5. Dez. 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gärtner.

Rapp.

## Verpachtung.

[Durlach.] Die Gefälle des Kornhauses, des Stumpenmarktes und des Viehmarktes werden

**Samstag den 16. Dezember,**

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verpachtet.

Durlach, 11. Dez. 1876.

Der Gemeinderath:

F. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

## Fahrruß-Versteigerung.

[Durlach.] **Donnerstag, 14. Dez.,** Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Kelterstraße Nr. 17, gegen Baarzahlung versteigern: 2 Fahrräder, 1 Wagen, Pflug und Egge, 1 Rübenmühle, 1 gute Weinlutte, u. s. w.

**alt Gabriel Fleischmann.**

**Dung,** eine Parthie, kann abgegeben werden im

**Hotel Carlsburg.**

## Marktpreise

über

das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 2. Dez. 1876.  
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
<b>Salzen,</b> beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Kernen, neu,</b> beste	70	18	80	—	—	—	—	
mittlere	69	18	25	—	—	—	—	
geringe	68	17	78	54	83	18	28	
<b>Kernen, alt,</b> beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Korn,</b> beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Gerste,</b> beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Haber,</b> beste	45	7	74	—	—	—	—	
mittlere	44	7	57	—	—	—	—	
geringe	40	6	88	22	19	7	39	

Durlach, 2. Dezember 1876.

Bürgermeisteramt.

F. Ab. d. B.: F. Lichtenberger.

## Bierbrauerei-Verkauf oder Verpachtung.

[Weingarten.] Die Erben des Johann Georg und Louis Baumann, gewesenen Bierbrauer von Weingarten lassen der Theilung wegen am

**Freitag den 22. Dezember,**

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause in Weingarten mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

**a. Gebäude mit Bierbrauerei.**

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigen Wirtschaftskloakalen und Seitenbau, Brauereigebäude und zwei Oekonomiegebäulichkeiten, in welchen sich Speicher und Stallungen befinden, ferner Hofraum, Regalbahn mit 68 Rthn. 75 Fuß badischen Maasses Garten dabei, an der Hauptstraße gelegen; geschätzt 60,000 M.

**b. Felsenkeller.**

3 Viertel 30 Ruthen Acker mit eingebaute Felsenkeller und darüber befindlicher Fahrweise an der Landstraße nach Untergrombach; geschätzt 6000 M.

**c. Geschäftseinrichtung.**

Eine vollständige zum Betrieb der Brauerei und der Wirtschaft erforderliche Geschäftseinrichtung in gutem Zustand im Werthe von 3540 M.

Dieses mitten im Orte Weingarten, ein verkehrsreicher Marktflecken mit 3500 Seelen und Eisenbahnstation zwischen Karlsruhe und Bruchsal, gelegene Anwesen wurde seit einer langen Reihe von Jahren mit sehr gutem Erfolg betrieben, sowie auch die Kaufbedingungen sehr günstig für den Käufer gestellt sind.

Dieselben können jederzeit auf der Kanzlei des Unterzeichneten und des Bürgermeistersamtes in Weingarten eingesehen werden.

Sofern bei der Versteigerung ein günstiges Resultat nicht erzielt wird, findet sogleich eine **Verpachtung des Geschäfts** statt, wozu Kauf- und Pachtlustige eingeladen werden.

Durlach, 6. Dez. 1876.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

## Lieferung von gewalzten T-Schienen.

[Durlach.] Zum Schulhausbau dahier sind **8060 Rilo** gewalzte eiserne Träger erforderlich, welche im Commissionsweg vergeben werden sollen.

Die Bedingungen können auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Die Angebote sind längstens bis zum **18. Dezember d. J.,** Vormittags 10 Uhr abzugeben.

Durlach, 11. Dez. 1876.

Der Gemeinderath:

F. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

## Fahrruß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kübler Adam Kleiber in dessen Wohnung dahier am

**Samstag den 16. Dezember,**

Morgens 8 Uhr anfangend,

folgende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 1 Schreibpult, 1 Kuchelasten, 1 Ofen, eine Parthie Kübelreife, circa 600 Bohnensteden, eine Parthie Küblerholz, 1 Saug- und Druckpumpe, 1 Schleifstein mit Gestell, 2 Baumsägen, neues Bandeis, altes Eisen, 1 Stütze, 1 Trichter und 1 Faß, 600 Liter haltend, mit circa 350 Liter Most.

Durlach, 12. Dez. 1876.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

## Alford-Bergebung.

[Durlach.] Die Beisuh der für das Wirtschaftsjahr 1877 auf Kosten der hiesigen Stadtkasse in den Holzhof oder zu den Wohnungen der Bezugsberechtigten zu verbringenden Holzsortimente verakkordiren wir in verschiedenen Loosabtheilungen

**Samstag den 16. d. M.,**

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhaus dahier, wozu wir Lusttragende hiemit einladen.

Durlach, 10. Dez. 1876.

Städtische Bezirksforstei:

Eichrodt.

# Weihnachts-Geschenke

sehr geeignet, empfehle eine große Auswahl ächte Wiener **Meerschaum-Cigarrenspitzen**, feine **Portemonnaies**, **Börsen** und **Cigarren-Stuis**, deutsche, englische und französische **Parfumerieen** in wunderschönen **Cartons**, **Toilettegegenstände** *cc. cc.*, sowie prachtvolle Sachen in acht römischen **Marmorkunst-Gegenständen**.

Achtungsvollst

**Hermann Dersch,**

Hauptstraße Nr. 29, Durlach.

[Durlach.] In Folge fortdauernder Preiserhöhungen sind die Unterzeichneten genöthigt, von heute an zu notiren:

**Zucker: 60 Pfg. per 1/2 Kilo.**  
**Erddöl: 60 " " 1 Liter,**

Durlach, 14. Dezember 1876.

Fr. Barid.  
G. Bleidorn.  
Ph. Dill.  
J. Loeffel.  
L. Luger.  
G. Hattich.  
F. Hellriegel Wtb.  
G. Holdermann.

L. Reißner.  
J. Schmitt.  
Ed. Seufert.  
Fr. Seufert.  
Fr. Steinmetz.  
F. W. Stengel.  
H. Walz.  
Fr. Wester.

## Gasthaus zur Traube.

**Donnerstag, 14. Dezember:**  
Morgens 10 Uhr: **Wellfleisch**; Abends: **Sausgemachte Würste** mit **Sauerkraut**, was empfehlend angezeigt

## N. Gromer zur Traube.

Auch über die Straße wird abgegeben.

## Eine Wohnung

von drei Zimmern, Küche und Zugehör, ist zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Vanmstraße 3** ist eine Wohnung von 1 größeren Zimmer sammt Küche, Keller und Speicher, auf Verlangen auch Schwein stall u. Dungplatz, auf 23. Januar zu vermieten.

## Tapissierewaaren, Holzschmiedereien.

Geldbörsen, Cigarren-Stuis.

### Große Weihnachts-Ausstellung.

**Friedrich Storz,**

58, **Langestraße 58,**

**Karlsruhe.**

Große Auswahl, billige Preise.

Tabakfabrikgegenstände.

**Mode, Weiß- und Wollwaaren.**

## Seppel.

Freitag den 15. Dezember, Abends 8 Uhr,

## General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Präses: **Jah.**

**Zimmer,** mehrere schön möblirte, sind sogleich zu vermieten bei

**Christ. Mus-Nothe Wtb.** zur Karlsburg.

## Junge Obstbäume,

schöne, starke, alle Sorten bei Kaufmann **N. Fiebler** in Grözingen.

## Unterricht

in **Zither, Flöte** und **Streichzither** wird ertheilt. Näheres bei Gefangenwärter **Dosmann.**

**Didrübem,** einige Zentner, hat zu verkaufen Küfer **Hartmann.**

## Spielwerte

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne **Expreßfen**, **Mandoline**, **Trommel**, **Gloden**, **Castagnetten**, **Himmelstimmen**, **Harfenpiel** etc.

## Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner **Necessaires**, **Cigarrenständer**, **Schweizerhäuschen**, **Photographalbum**, **Schreibzeuge**, **Handschuflasten**, **Briefbeschreiter**, **Blumenvasen**, **Cigarren-Stuis**, **Tabaksdosen**, **Arbeitsstühle** etc., alles mit **Musik**. Stets das **Neueste** empfiehlt

## J. S. Selter, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franko. Nur wer direkt bezieht, erhält **Selter'sche Werke.**

## Goldwaaren,

als: **Ringe**, **Boutons**, **Brochen**, **Hemdenknöpfe**, darunter schöne neue **Muster**, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst

## L. Ketterer, Uhrmacher.

## Che-Aufgebot.

12. Dez.: **Karl Jägler**, lediger Landwirth von hier und **Katharine Keppler**, ledig von Grözingen.

## Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Anzüge.

## Geboren:

10. Dez.: **Christof Leopold**, B. **Karl Steinle**, Delmüller hier.

Verhättniß, Druck und Verlag von **H. Dupp**, Durlach.